

„Und auch so bitterkalt“ berührt Publikum

Theaterlaboratorium Oldenburg auf der ausverkauften Kulturbühne / Schauspielerin Esther Vorwerk begeistert

VON UTE SCHIERMEYER

Bassum – „Betroffenheit und Begeisterung“ beschreibt die Stimmung des Publikums der Kulturbühne Bassum am vergangenen Freitagabend wohl am besten. Ein langanhaltender Applaus tönt durch den ausverkauften Saal, als Schauspielerin Esther Vorwerk den letzten Satz ihres Stückes „Und auch so bitterkalt“ spricht und leise die Bühne verlässt.

„Es hieß, du seist weggefliegen. Wie ein Schmetterling oder ein Vogel. Du hast uns mit vollkommener Sprachlosigkeit zurückgelassen.“ Dieser letzte Satz geht unter die Haut, so wie das gesamte Theaterstück. „Und auch so bitterkalt“ hat kein Happy End und hinterlässt Spuren bei den Zuschauern.

Das Publikum erlebt die Geschichte der an Mager-sucht erkrankten Lucinda aus der Perspektive ihrer jüngeren Schwester Malina. Sie erzählt von der Angst und der

Hilflosigkeit des kleinen Mädchens. Malina hat Angst, dass ihre Schwester sie für immer verlässt. Die Eltern verzweifeln daran, ihrer Tochter nicht helfen zu können. Die Mutter wird mitunter hysterisch, der Vater wirkt eher abwesend. Auch ein zur Hilfe gezogener Psychologe kann der Familie nicht helfen. Letztlich geht die Geschichte mit dem Tod der kranken Lucinda zu Ende.

Esther Vorwerk stellt die Adaption des gleichnamigen Romans von Lara Schützsack als Puppentheater dar und spielt alle Figuren selbst. Lucinda, Malina, Mutter, Vater, den Freund Jarvis und den Therapeuten Dr. Zimmermann. Jeder einzelnen Figur haucht sie ein eigenes Leben ein. Sie schreit als Mutter verzweifelt „Das hat nichts mehr mit schlank zu tun!“ und sie gibt als Lucinda patzige Teenager-Antworten: „Die Erwachsenen haben alle keine Ahnung!“ Sie lacht übertrieben und weint bitterlich,



Mit ihrem Figurentheaterstück „Und auch so bitterkalt“ begeistert Esther Vorwerk am Freitag auf der ausverkauften Kulturbühne in Bassum das Publikum.

FOTO: UTE SCHIERMEYER

wenn Lucinda am Verzweifeln ist. Vorwerks Stimme wird zart und zerbrechlich, wenn sie die kleine Malina spielt: „Du hast alle Farben mitgenommen!“

Die Hilflosigkeit, die Sprachlosigkeit, die Angst und der Trotz erreicht das Pu-

blikum und lässt es andächtig und betroffen zuschauen. Aber zur Betroffenheit mischt sich die Begeisterung über die schauspielerische Leistung Vorwerks. „Die Schauspielerin hat die Emotionen der unterschiedlichen Charaktere toll rüberge-

bracht“, meint Zuschauerin Tina Sänger nach der Vorstellung.

Zur von der Schauspielerin selbstgeschaffenen Romanadaption gibt es auch ein ansprechendes Bühnenbild. Da hängt ein typisches Oldenburger Stadthaus an der De-

cke, in dem Licht brennt, wenn die Mädchen in ihrem Zimmer auf dem Bett liegen und reden. Ein Tisch in der Mitte der Kulturbühne ist die Bühne für die Puppen. Pappkartons stellen weitere Räume dar. Eine kleine Hängebrücke im Hintergrund ist ein wichtiger Treffpunkt für die beiden Schwestern.

Die unterschiedlichen Figuren stellt Esther Vorwerk so eindringlich dar, dass die Zuschauer ganz in die Geschichte eintauchen und zuweilen vergessen, dass es sich um Puppen handelt. Esther Vorwerk bringt Malinas Geschichte dem Publikum sehr nahe.

Nach der beeindruckenden Aufführung nehmen noch viele der 180 Gäste die Einladung des veranstaltenden Vereins Change My Way an, sich im Foyer auszutauschen. Neben Gesprächen über das Theaterstück selbst wird auch viel über eigene Erfahrungen mit dem Thema Mager-sucht diskutiert.